

145. Weihnachten bei den Großeltern.

Heut' abend, als wir zu euch gingen,
da war in der Luft ein leises Klingen,
da war ein Rauschen, man wußt' nicht woher,
als ob man in einem Tannenwald' wär.
Da huschte vorüber und ging nicht aus
ein heimliches Leuchten von Haus zu Haus.
Der Mond kam über die Dächer gesprungen:
„Wohin noch so spät, ihr kleinen Jungen?
Ihr müßt ja zu Bett, was fällt euch ein?“
und lachte uns an mit vollem Schein.
Da lachten wir wieder: „Du alter Klöner,¹⁾
heut' abend ist alles anders und schöner.
Und glaubst du's nicht, kannst mit uns gehn,
da wirst du ein blaues Wunder sehn.“
Da sprang er leuchtend uns voran,
bei diesem Hause hielt er an.
Wir gingen hinein mit froher Begier,
und Klingen und Rauschen und Leuchten ist hier.

Julius Loewenberg.

146. Stille Nacht, heilige Nacht.

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar; holder Knabe im lockigen Haar, schläft in himmlischer Ruh!	2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da!
--	--

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o, wie läßt
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund',
Christ, in deiner Geburt!

Joseph Mohr.

147. Zum neuen Jahr.

1. Weiß schimmernd kommt das neue Jahr,
Schneespuren folgen seinem Schritt.
Streng ist und rauh der Januar,
doch rote Wangen bringt er mit.

2. Der Februar stellt auch sich an
als ein recht frostiger Gesell;
doch schon drängt sich der März heran,
der weckt die Veilchen auf am Quell.

1) klönen = gemächlich schwatzen.